

## **RUMMELSNUFF – STROMMUSIK FÜRS VOLK**

### *Zur Vergangenheit : Großenhain*

Einer Musikerfamilie entstammend machte sich der kleine Roger BAPTIST, der spätere RUMMELSNUFF, schon sehr bald selbsttätig mit Musik vertraut – nebenher schickte man ihn zum Fagottunterricht. In den frühen Achtzigern begann er selbsttätig an geräuscherzeugenden Gerätschaften vielfältiger Art zu experimentieren und diese Klangexperimente mittels eines polnischer und tschechischer Bandabspielgeräte aufzuzeichnen und mehr und mehr Spuren hinzuzufügen, diese dann auch noch mit Worten zu versehen- natürlich alles in Mono.

Erst 1987 schien er mit den jungen Eheleuten Jörg und Kathrin SCHITTKOWSKI und einem Schlagzeuger namens Thomas SCHÖN ebenso experimentierfreudige Mitstreiter gefunden zu haben. In Anlehnung an ein Gedicht des in der DDR als subversiv geltenden Poeten Johannes JANSEN nannte man sich KEIN MITLEID. Damit war man die einzige Band im verschlafenen Großenhain, was natürlich sofort den Geheimdienst auf den Plan rief. Die erst kürzlich übergebene Stasiakte des heutigen RUMMELSNUFF belegt gar sein erstes Interview überhaupt: ein detailgetreu widergegebenes Verhör durch einen vermeintlichen Kriminalpolizeioffizier zu Inhalt und Zielen der Gruppe KEIN MITLEID. Die Akte wurde übrigens erst kurz nach Maueröffnung geschlossen, der Beobachtete vom Verdacht der Staatszersetzung unter Vorbehalt entlastet.

### *Dresden*

Noch kurz vor Maueröffnung hatte dieser jedoch bereits seine Band verlassen und war von Großenhain nach Dresden übersiedelt- um fürderhin bei den FREUNDEN DER ITALIENISCHEN OPER zu spielen, die kurz zuvor ihre Fühler nach dem merkwürdigen Strommusikfrickler aus der Kleinstadt ausgestreckt hatten. Drei wilde Jahre sollten folgen. Viel Krach, viel Bier und Freundschaften fürs Leben. Die „FREUNDE“ wurden schnell eine der wenigen DDR-Endzeit-Bands, die auch im Westen eine gewisse Akzeptanz erlangten. Uniformierte Auftritte und finster abgspulte, moderationslose Auftritte mit an die Wand geworfenen Super-Acht-Horrorszenarien des Film- und Frontmannes R.J.K.K. HÄNSCH wurden zum Markenzeichen der Shows.

1991 nahm man im Ruhrgebiet beim Minilabel Par Excellence im Ruhrgebiet den Vinyltonträger „Um Thron und Liebe“ auf, kurz danach meldete sich ein gewissen Alfred HILSBURG in Dresden. Von nun an war klar: die FREUNDE würden ihr nächstes Album auf dessen Label ZICKZACK (What's So Funny About) erscheinen lassen. Doch es kam nicht dazu. Vielmehr zerrieb sich die Band an Meinungsverschiedenheiten musikalischer aber auch privater Natur.

### *Meißen*

Noch gesättigt vom Tourbetrieb bei den FREUNDEN traf BAPTIST den inzwischen geschiedenen Jörg SCHITTKOWSKI in Meißen erneut. Er hatte eine Magnetbandkassette eines Zweimann-Atari-Stromgitarren-Projektes im Gepäck, dem SCHITTKOWSKI den Namen AUTOMATIC NOIR gegeben hatte. Die Stücke waren schmissig aber schienen nach Ergänzung zu schreiben. Kurz später hatte man sich bereits ein Image als die Holzhacker unter den EBM-Bands gegeben und RUMMELSNUFF, der damals immer noch ROGER BAPTIST hieß, hatte das musikalische Zepter bei AUTOMATIC NOIR ganz übernommen. Man bewegte sich auf brachial-industriellem Terrain- mit vorrangig eigenen Kompositionen, aber auch zwei Coverversionen: eine standesgemäße Haudraufvariante des Elektropogoschlagers „Als wär's das letzte Mal“ von DAF und die tanzklubkompatible Fassung von Janis Joplin's

A-Capella-Blues „Mercedes Benz“.

Bis zur Aufgabe im Jahre 1998 hatte die Band gefühlte 150 Konzerte in Klubs des Ostens gegeben und einen CD-Tonträger hinterlassen: „Kaiserschnitt“.

### *Berlin*

Wieder war das Maß voll, „Nie wieder Musik!“ stieß BAPTIST aus und verbarrikadierte sich in seinem Kraftraum. Schon immer hatte er Kraftsport betrieben, doch ab 1998 übernahm der Eisensport die Hauptrolle im Leben. Ganze 7 Jahre sollten vergehen, bis durch einen - mit Verlaub - exzentrischen Norweger wieder der alte Drang zur Musik ausgelöst wurde. Der Maler BJARNE MELGAARD, ein temporärer Sportsfreund, ermutigte BAPTIST zu neuem Schaffen. BAPTIST, begeistert vom Werk des umstrittenen Künstlers – fernab von der drögen, politisch –hyperkorrekten Realität des modernen Deutschland, versuchte die Kunst Melgaards klanglich zu untermalen, ja- malte sogar im wörtlichen Sinne gemeinsam mit ihm in dessen Berliner Atelier. Der Name RUMMELSNUFF tauchte erstmals auf. Grobe Verschiedenheiten in Lebensführung und – auffassung, veranlaßten beide schließlich, die Zusammenarbeit zu beenden. MELGAARD verließ Berlin.

Das Jahr 2005: Die experimentellen elektronischen Musikwerke des frühen RUMMELSNUFF hatten mit ungeschlachter Lyrik ein kantiges Gesicht erhalten, RUMMELSNUFF drehte mit REBEL („Lauchhammer“) und EDAMMER („Der Schlag“) je einen Videoclip und wurde heimlicher YOUTUBE- Star. Muse und künstlerischer Gespiel war ein gewisser ROMAN SHAMOV geworden, der als Schauspieler mit Selbstdarstellungskunst und als Sänger mit Stimme zu überzeugen wußte. Mit ihm entstanden das aggressiv-selbstzerstörerische „Fett in die Presse“ und das aufrührerische „Vollnarkose“. Der traurig-todessehnsüchtigen Ballade „Halb Stark und laut“ fügte er mit geradezu elfenartigem Gesang eine Strophe hinzu. Im Dezember des gleichen Jahres fand dann mit QNO KUNZE am Schlagzeug das erste Konzert RUMMELSNUFFS im erhaltenen Gewölbekellers der Kriegeruine des Kurländer Palais in der barocken Altstadt Dresdens statt. RUMMELSNUFF war für das Vorprogramm zum Revival der Achtziger- Punk- Legende KALTFRONT gebucht worden. Der Raum war mit knapp 500 Gästen überfüllt. Das Konzert war ein Erfolg!

Fürderhin wurde das Programm ausgebaut und mit verstärkter Besetzung um RUMMELSNUFF in vielen Teilen Deutschlands aufgeführt. So stieß auch ein weiterer FREUND DER ITALIENISCHEN OPER zur Liveband: der Gitarrist BLITZ GOUTHIER. Am Bass: das Berliner Urgestein TORSTEN SCHEEL (vormals Boon, In Extremo). SHAMOV hatte einen eigenen Block im RUMMELSNUFF-PROGRAMM.

### *Halt' durch!*

Mittlerweile waren Lieder im Stile der Arbeiterbewegung „Kumpel, Glück auf!“ und Sporthymnen „Ringen“ entstanden. Die Stücke sind eingängig, die Texte verständlich und schon bald zeigten sich die Auswirkungen: selbst in Orten, in denen RUMMELSNUFF nie zuvor war, hatten sich die Lieder „herumgesprochen“ und vielerorts sang das Publikum mit – noch bevor am 14. 3. 2008 bei ZICKZACK das erste Album erschienen war.

Dieses war (mal wieder) durch [ALFRED HILSBERG](#) ermöglicht worden, der begeistert vom neuen Werk des alten „Opernfreundes“, ihm sofort den Weg zur Veröffentlichung eines CD-Albums freimachte. Die Fotos zur Hülle hatte Künstlerfreund [SVEN MARQUARDT](#) im noch leerstehenden Teil des Berghain gemacht.

Die Presse überbot sich teilweise: eine Aufmerksamkeit, die nicht allzuoft neuen deutschen Musikern zuteil wird. Die Skale reichte von uneingeschränktem Lob bis zu unverhohlenem

Argwohn. Frankfurter Allgemeine, Tagesspiegel, SPEX , Intro, Sächsische Zeitung, LVZ, Hamburger Morgenpost und viele weitere große und kleine Blätter sowie Hochglanzlifestylemagazine berichteten vom singenden Bodybuilder-Türsteher- Freak . [ARD Polylux](#) strahlte mehrmals den Bericht von RUMMELSNUFFs Schallplattenveröffentlichungsfeier im Berghain aus, und [Spiegel Online](#) filmte Rummelnuff im privaten Umfeld. Der begleitende Artikel blieb voll von Fragezeichen zu RUMMELSNUFFs Zielen, Ansichten, Lebensführung... RUMMELSNUFF wurde aufs MELT!-Festival (Gräfenhainichen), zu JUICY BEATS (Dortmund) und zum FAMILIENTREFFEN (EBM Festival, Sandersleben) geladen, gab Konzerte in Klubs in Berlin, Hamburg, München, Dresden, Köln, Leipzig, Rostock, Essen, Duisburg, Magdeburg, Jena, Offenbach, Nürnberg... Ganz am Rande wurden auch noch mehrere Filme mit RUMMELSNUFF gedreht - zum Beispiel gab er einen zwielichtigen Masseur in [MIRON ZOWNIRS „Phantomanie“](#) (Berlinale 2009). Trotz bewegter Monate stand im Herbst 2008 bereits der Großteil der Lieder fürs neue Album fest.

### *Zu Gegenwart und Zukunft*

So frickelt und feilt RUMMELSNUFF weiterhin an den neuen Liedern- gelegentlich kommt noch eines hinzu- oder wird mal eines verworfen. Erscheinen soll die Platte im kommenden Spätherbst oder Frühwinter. Ganz nebenbei erstellte RUMMELSNUFF im Juni 2009 auf Anfrage diverser Veranstalter ein stromloses Konzept. Große Melodien des letzten Jahrhunderts – von wunderbar-heldenhafter sowjetischer Kriegstreiberei über UFA-Seemannsromantik bis hin zum völkerverbindenden Bécaud-Chanson werden im Trio dargeboten. (mit Oleg Matrosow-Gitarre/ Balalaika und Dawa Wallert – Akkordeon) Rauhe Energie – auch ohne Steckdose!

Umso elektronischer: **RUMMELSNUFF und LEÆTHER STRIP! Die nächsten Monate werden Veröffentlichungen bereithalten, wie sie die EBM-Szene noch nicht kennt!**

RUMMELSNUFF an der Technofront: im Gespann mit Radaubruder Talisman sind wieder Parties in Berlin und Brandenburg geplant.